

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramen, Carl Daberkow, Groß-
röhrensdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Mosse und. G. L.
Daube & Comp

Sonnabend.

Mr. 5.

16. Januar 1897.

Bekanntmachung

über den nächsten Aufnahmetermine in das Kadettenkorps zu Dresden.

- 1) Die nächste Aufnahme in vorbezeichnete Anstalt findet am 1. April 1897 statt. Die Anmeldungen hierzu haben ehebaldest und spätestens bis Ende Februar 1897 beim Kommando des Kadettenkorps zu Dresden unter Beifügung folgender Schriftstücke stattzufinden:
- standesamtliche Geburtsurkunde,
 - kirchliches Taufzeugniß oder eine Taufbescheinigung,
 - die Schulzeugnisse der beiden letzten Jahre.
- 2) Alle aufzunehmenden Knaben müssen nach Herkunft, Erziehung körperlicher Entwicklung und wissenschaftlicher Vorbildung einen geeigneten Ersatz für das Offizierkorps versprechen.
- 3) Zur Aufnahme in die Quarta (unterste Klasse des Kadettenkorps mit dem Lehrziel der gleichen Klasse eines Realgymnasiums) muß das 12. Lebensjahr vollendet, darf das 14. aber noch nicht überschritten sein. In ähnlicher Weise stellen sich die Altersgrenzen für Unter-Tertia von 13 bis 15 Jahren, für Ober-Tertia von 14 bis 16 Jahren und ausnahmsweise für Sekunda von 15 bis 17 Jahren.
- 4) Der volle Erziehungsbeitrag beläuft sich auf 800 Mark jährlich und außerdem giebt es Stellen mit vermindertem Erziehungsbeitrag von 450, 300, 180 und 90 Mark jährlich, sowie ganze Freistellen.
- 5) Die vollständigen Aufnahmebestimmungen mit Lehrplan des Königlich Sächsischen Kadettenkorps sind zum Preise von 50 Pfg. in **Höfner's** Buchhandlung zu Dresden käuflich. Dresden, den 13. Januar 1897.

Kriegs-Ministerium.
von der Planitz.

Auf Folium 55 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausscheiden der bisherigen Inhaberin Frau **Ida Juliane verehel. Schöne**, geb. **Allen** in Großröhrensdorf aus der Firma **G. Allen** in Großröhrensdorf und der Uebergang der Firma auf Herrn **Friedrich August Großmann** daselbst verlaublich worden. Pulsnik, am 12. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Ueber die Sozialdemokratie

schreibt der berühmte Philosoph Eduard von Hartmann in der „Gegenwart“ u. A. Folgendes sehr zutreffend:
„Dass die materielle Gleichheit und gleichmäßige Beglückung Aller ein Hirngespinnst ist, gerade gut genug, um es für die ungebildete, aber Illusionsfähige Masse als Aushängeschild zu benutzen, wissen die Parteiauguren sehr wohl und hüten sich darum sorgfältig, den Schleier von dem Ideale zu lüften. Der Enthusiasmus, den diese Fata Morgana vor einem Menschenalter bei unkritischen, abstrakten Idealisten erweckte, ist längst verraucht. Die begeistertsten dilettantischen Autodidakten, welche damals die Partei leiteten, werden sichtlich durch akademisch geschulte Kräfte ersetzt und in den Hintergrund gedrängt, die lediglich noch als Geschäftspolitiker gewürdigt werden müssen. Der Eintritt in die Parteiorganisation ist zu einer politischen Karriere geworden, so gut wie es der in das staatliche Beamtenthum oder der in die katholische Kirche ist. Die sozialdemokratische Partei bildet wie die katholische Kirche einen Staat im Staate mit eigener Besteuerung, Beamtenhierarchie und Presse, und geht darauf aus, den Staat, den sie über sich hat, aufzulösen und sich und ihre Leute an die immer noch nahrhaften größeren Rippen dieses größeren Staates zu bringen. Von idealistischem Enthusiasmus ist dabei wenig mehr die Rede.“

Wie in der katholischen Kirche ist auch in dieser Partei eine orthodoxe Dogmatik aufgestellt, die auf alle Fragen fertige Antworten hat und in den Redeschulen der Partei ihren subalternen Agitatoren gedächtnismäßig eingetrichtert wird. Das Ideal ist dabei immer nebelhafter und unfaßbarer geworden, je ferner sich seine Verwirklichung hinausgeschoben hat, die anfangs der lebenden Generation als nahes Ziel gezeigt wurde, jetzt aber völlig ins Unbestimmte gerückt ist.

Aber auch die Geduld der Arbeiter hat eine Grenze. Nachdem sich ein Menschenalter hindurch von diesen Verheißungen Nichts erfüllt und die Partei Nichts für sie geleistet hat, müssen sie doch endlich einmal mißtrauisch werden. Die Arbeiter müssen früher oder später müde werden, mit ihren abgearbten Groschen einen Stab von Geschäftspolitikern zu alimentieren, die grundsätzlich für ihr Wohl Nichts thun wollen, sondern sie als gleichgültiges Menschenmaterial im Klassenkampf zum Besten einer unabsehbaren Zukunft verbrauchen. Die orthodoxe sozialdemokratische Doktrin fürchtet nichts mehr als eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, weil sie nur von einer Verschlechterung derselben bis zur Unerträglichkeit die nötige revolutionäre Spannung erhofft. Mit sauer-süßer Miene haben die Führer dem Drängen ihrer Auftraggeber so weit Rechnung getragen, daß sie gewisse Verbesserungen der Arbeiterlage als zulässig erachtet, nicht um der Arbeiter selbst willen, sondern um deren Kraft im Klassenkampfe zu stärken. Aber sie wachen mit Argusaugen darüber, daß die Ver-

besserungen ja nicht etwa so weit gehen, um die revolutionäre Spannung zu beseitigen und den Klassenkampf zu einem zeitweiligen Waffenstillstand kommen zu lassen. Wenn diese Sachlage erst einmal von den Wählern durchschaut wird, so muß ein massenhafter Rückgang der Wahlstimmen erfolgen, und dieser Augenblick wird vielleicht früher eintreten, als die Sozialdemokratie im ländlichen Proletariat Anhänger gewinnt. Die älteren Arbeiter sind schon längst stufig geworden und werden nur noch durch den Terrorismus der Jugend bei der Fahne festgehalten, die bei ihrer Unerfahrenheit und Unreife illusionsfähiger und leichtgläubiger ist. Auch die älteren Landarbeiter lachen verächtlich über die Versprechungen in den ihnen in die Hände gesteckten sozialdemokratischen Flugchriften, wenn sie sich erinnern, die nämlichen unerfüllt gebliebenen Verheißungen schon vor fünfundsanzig Jahren in solchen Blättern gelesen zu haben.

Derselbe Umschwung kann auch unabhängig von einem Rückgang der Wahlstimmen durch die Emanzipation der Gewerkschaften von der Vormundschaft der Partei und von ihrem Mißbrauch zu politischen Parteizwecken herbeigeführt werden. Ein charakteristisches Symptom für diese Gesinnungswandlung bildet die Veseitigung des sozialdemokratischen Redaktionskomitees aus dem Verbandsorgan der Buchdrucker-gewerkschaft, die durch Alter, finanzielle Fundirung und Intelligenz immer an der Spitze der Gewerkschaftsbewegung gestanden und einen vorbildlichen Einfluß gehabt hat.

Derbliche und jüdische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. (Postalisches.) Von jetzt ab kommt die erste Ortsbriefbestellung (Beginn seit 1/2 7 Uhr früh) an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen in Fortfall und wird künftig nur eine einmalige Sonntagsbestellung (Beginn derselben 1/2 9 Uhr früh) bestehen bleiben.

Mit dem Neujahr 1897 ist ein Zeitraum von 25 Jahren verfloßen, seitdem im Deutschen Reiche die Einführung eines neuen Maßes und Gewichtes stattfand. Die alten Punde zu 30 Loth, die Rannen und die verschiedenen Ellen des deutschen Vaterlandes mit den diversen Zollen mußten der Herrschaft des Triumbiraths, der Herrschaft des Meters, des Liters und des Grammes weichen.

Das nächtliche Heulen der Kettenhunde kann als Erregung ruhestörenden Lärms betrachtet und nach § 360 Ziff. 11 des R.-Str.-G.-B. bestraft werden. Eigentlich sollten aber die Besitzer der oft jämmerlich heulenden Kettenhunde wegen Thierquälerei bestraft werden, denn diese armen Thiere leiden häufig entsetzlich durch Kälte, Misse, Hunger, Durst, Ungeziefere und Mangel an Bewegung und bringen ihr Leid durch Heulen deutlich genug zum Ausdruck. Und doch giebt es so viele hartherzige Menschen,

die ihre Hunde Tag und Nacht an der Kette hängen lassen, ohne daran zu denken, wie sehr diese darunter leiden.

Es sei wiederholt daran erinnert, daß diejenigen Inhaber von Bäckereibetrieben, die Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigten, nach der bekannten Bäckereiverordnung des Bundesrathes für das Jahr 1897 eine neue Kalendertafel in ihren Betriebsstätten an einer in die Augen fallenden Stelle auszuhängen verpflichtet sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ziehen nach § 147 Punkt 4 der Gewerbeordnung Geldstrafen bis zu 3000 M. nach sich.

Von dem königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist an die Schulbehörde des Landes verordnet worden, daß am 16. Februar d. J. an welchem Tage sich 400 Jahre seit der Geburt Philipp Melanchthons vollenden, in allen evangelisch-lutherischen Schulen des Landes, ebenso wie in den Gymnasien, Realschulen und Seminaren der Bedeutung Melanchthons und seine Verdienste um die evangelisch-lutherische Kirche und Schule in angemessener Weise gedacht werde. Insofern an einzelnen Orten darüber hinausgehende besondere festliche Veranstaltungen aus diesem Anlasse getroffen werden sollten, ist von dem königlichen Ministerium wegen etwaiger Vetheiligung der Volksschulen das Weitere Schulvorkänden und Schulausschüssen unter Vernehmung mit den Ortschulinspektoren überlassen worden.

Bei der Reichspostverwaltung ist eine große Anzahl Vereinfachungen im Geschäftsbetriebe eingeführt worden, ebenso sind neue Bestimmungen getroffen, um das Schreibwerk möglichst zu vermindern. In dem Schriftwechsel der Verkehrsanstalten sollen noch weitergehende Vereinfachungen eingeführt, namentlich alle Höflichkeitssphrasen beseitigt werden. Die Beratungen darüber sind noch im Gange.

Radeberg. Dem unschönen Velleben der Häuser unserer Stadt mit Anschlagzetteln soll in nächster Zeit damit Einhalt geschehen, das von Seiten der städtischen Behörde an verschiedenen noch zu bestimmenden Eckhäusern Anschlagbretter beschafft und angebracht werden. Für das Ankleben von Bekanntmachungen, zu welchen jedesmal ein Erlaubnißschein im Rathhaus zu entnehmen ist, wird je nach der Papiergröße der Anschläge ein Tarif aufgestellt werden.

An der Seite ihres Gemahls unternahm am Mittwoch mittag Ihre k. k. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August nach ihrer Wiebergenehung die erste Wagenausfahrt, überall vom Publikum, das das frische Aussehen der hohen Frau freudig bemerkte, ehrfurchtsvoll begrüßt.

Am Mittwoch Abend fand im Königl. Residenzschloß der erste diesjährige Hofball statt, zu dem über 900 Einladungen ergangen waren.

Am 2. und 3. Januar fand in Dresden in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt eine Versammlung